

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

12. Der Saatenstand in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

Von dem gesamten nach dem Geschäftsstand auf 31. Dezember 1907 bei den erwähnten Feuerversicherungsgesellschaften festgestellten Versicherungswerte der badischen Versicherungen entfallen nur 261 896 351 *M.* oder 7,15 % auf die in Baden ansässigen Unternehmungen und 647 175 097 *M.* oder 17,86 % auf die ausländischen Gesellschaften; der Hauptanteil des Geschäftes liegt in den Händen der sonstigen deutschen Gesellschaften, bei denen Werte im Betrag von 2 754 274 180 *M.* oder 75,19 % des Gesamtwertes des badischen Versicherungsbestandes der privaten Feuerversicherungsgesellschaften versichert sind.

Bei den badischen Feuerversicherungsunternehmungen handelt es sich, abgesehen von der Badischen Feuerversicherungsbank, A.-Ges. in Karlsruhe, nur um kleinere Brandversicherungskassen von Geistlichen (2) und Lehrern (1).

Der bei den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften versicherte Fahrniswert hat seit Ende des Jahres 1906 um 188 570 939 *M.* oder 5,80 % zugenommen, wohingegen sich der bei denselben versicherte Gebäudewert, hauptsächlich aus dem angeführten Grunde, um 52 406 282 *M.* oder 19,02 % verminderte, so daß sich hinsichtlich der gesamten in privater Versicherung untergebrachten Versicherungssumme (Fahrnis- und Gebäudewerte) im ganzen ein Zuwachs von 136 164 657 *M.* oder 3,86 % ergibt, welcher allein der Zunahme der Fahrnisversicherungen zuzuschreiben ist.

11. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1908.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im I. Vierteljahr des Jahres 1908 im Großherzogtum 9984 Personen gestorben, 1209 mehr als im IV. Vierteljahr 1907, dagegen 553 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 506 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9984 Gestorbenen waren 2463 (d. i. 24,7 %) unter 1 Jahr, 932 (d. i. 9,3 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindicht und Verdauungsstörungen; ersterer Krankheit erlagen im I. Vierteljahr 1019, letzterer 437 Personen. An Influenza starben 256, an Keuchhusten 89, an Scharlach 77, an Rachendiphtherie 70, an Masern 54, an Kindbettfieber 40, an Kehlkopfrupp 39, an Typhus 12 und an Milzbrand 1 Person. Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen im letzten Vierteljahr 3599 Todesfälle und 204 Totgeborene; von den Gestorbenen waren 861 (d. i. 23,9 %) unter 1 Jahr, 408 (d. i. 11,3 %) 1—15 Jahre alt.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im I. Vierteljahr 1908: 2744 Personen, und zwar 1247 an Scharlach, 892 an Rachendiphtherie, 204 an Kehlkopfrupp, 196 an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 149 an Kindbettfieber, 54 an Typhus und 2 an Milzbrand. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies einen Rückgang des Scharlachs um 535, der Rachendiphtherie um 125 und des Typhus um 68 Fälle, dagegen eine Zunahme des Kehlkopfrupp von 97, des Kindbettfiebers von 46 und der Lungen- und Kehlkopftuberkulose von 25 Fällen. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs ergibt sich nur für Typhus eine um 58 Erkrankungsfälle niedrigere Zahl, während Scharlach 419, Rachendiphtherie 237 und Kehlkopfrupp 84 Fälle mehr aufweisen.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 1290 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle (einschl. 1 Fall von Milzbrand in Vahr), während im IV. Vierteljahr 1907: 1726 und im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs 925 Fälle zu verzeichnen waren. Von den an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Scharlach und Rachendiphtherie zeigt erstere gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr eine Abnahme von 358, letztere eine solche von 53 Fällen, während diese Krankheiten gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr immer noch um 237 bzw. 129 Fälle höher sind.

12. Der Saatenstand in Baden.

Die Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte Mai bis Mitte Juni — war im allgemeinen ziemlich unbeständig. Nach einer in der zweiten Hälfte des Monats Mai einsetzenden ungewöhnlichen Wärmeperiode kam am den 22. Mai ein Rückschlag mit großen Niederschlägen und schweren Hagelwetter in den verschiedenen Landesgegenden und Schneefällen in den höheren Lagen des Schwarzwalds. In mehreren Bezirken der nördlichen wie der südlichen Landeshälfte haben diese Hagelwetter stellenweise — namentlich beim Roggen — einen so bedeutenden

Schaden ausgerichtet, daß die Frucht abgemäht und die Felder umgeadert werden mußten; sie wurden mit Futterpflanzen, Hafer, Dickrüben und dergl. neu bestellt. Auch der verspätete Schneefall hat da und dort die Roggenfaat so zu Boden gedrückt, daß sie sich nicht mehr erholen konnte und ebenfalls umgebrochen werden mußte. Die letzten Tage im Mai und der Anfang des Monats Juni brachten wieder größere Wärme, die mit einer kurzen Unterbrechung bis zur Mitte des Monats anhielt und sich in den letzten Tagen erheblich gesteigert hat.

Der Stand des Wintergetreides — rein und im Gemenge — wird im allgemeinen fast überall ebenso günstig beurteilt wie im Vormonat. Außer den oben erwähnten Schädigungen kommen aus den meisten Landesgegenden Klagen über Lagerung des Winterroggens infolge allzu reichlicher Niederschläge. Nicht ganz so günstig wird über die Sommerfrucht berichtet, die an vielen Orten stark verunkrautet ist; an der Gerste wird vereinzelt auch Rost beobachtet.

Die Kartoffeln haben in schweren Böden durch anhaltende Nässe gelitten und sind mancherorts ungleichmäßig aufgegangen; ihr Stand ist um eine Kleinigkeit besser als ziemlich gut. Am besten wird der derzeitige Stand des Aderfutters (Klee und Luzerne) und der Wiesen beurteilt. Die zur Zeit im Gange befindliche Heuernte bringt fast überall sowohl nach Menge wie Beschaffenheit äußerst befriedigende Erträge.

Das Setzen des Tabaks ist durch die feuchtwarmer Witterung der letzten Zeit sehr gefördert worden und wird wohl bald überall beendigt sein.

Die Hopfen, bei denen vorläufig noch keinerlei Krankheitserscheinungen wahrzunehmen sind, haben meistens die halbe Stangenhöhe erreicht und versprechen fast allerorts eine gute bis ziemlich gute Ernte.

Über die Herbstausichten sind die Meinungen vorläufig noch recht geteilt. Da übrigens auch an den Neben bisher nur ganz vereinzelt Spuren von Schädlingen festzustellen waren, so kann bei Fortdauer des günstigen Blütwetters allenthalben das Beste gehofft werden.

Um die Mitte des Monats Juni war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.

Landes- kommisjär- Bezirke	Winter		Sommer			Klee (auch mit Wei- misch- von Grä- sern)	Luzerne	Wiesen		Neben						
	Winter	Sommer	Sommer-Getreide	Hafer	Kartoffeln			besäet	andere		Hopfen					
												Spelz mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen		
Konstanz	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	2,4	2,5	2,5	2,5	2,2	1,9	2,1	2,0	2,1	2,0	2,8
Freiburg	2,0	2,0	1,8	2,0	1,8	2,0	2,1	2,1	2,3	2,3	1,9	1,9	1,9	1,9	2,4	2,2
Karlsruhe	2,1	2,4	2,1	2,2	2,2	2,2	2,4	2,3	2,2	2,4	2,1	2,0	2,2	2,3	2,0	2,6
Mannheim	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,2	2,2	2,3	2,2	2,2	2,4	2,1	2,0	2,1	2,7	2,8
Großherzogtum	2,2	2,2	2,2	2,0	2,1	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4	2,1	2,1	2,0	2,1	2,3	2,4
Dagegen im																
Mai 1908	2,2	2,1	2,1	1,9	2,2	2,1	2,2	2,1	2,1		2,1	2,1	1,9	2,1		
April 1908	2,3		2,3	2,0	2,2	2,3	2,1				2,4	2,4	2,3	2,5		
Juni 1907	2,4	2,5	2,4	1,9	2,3	2,2	2,1	2,4	2,4	2,5	2,2	2,1	2,5	2,2	2,2	2,9

13. Ansteckende Tierkrankheiten im Mai 1908.

Die ansteckenden Tierkrankheiten zeigten im Monat Mai folgende Bewegung:

- Pferde:** Influenza trat im Amtsbezirk Lörrach in 1 Stall mit einem Bestand von 5 Pferden auf.
- Rindvieh:** Milzbrand ist in 11 Gemeinden und 11 Ställen mit einem Bestand von 54 Tieren neu aufgetreten, erloschen in 6 Gemeinden und 6 Ställen mit 32 Stück Bestand. Rauschbrand trat in 1 Gemeinde, 1 Stall und 1 Fall auf. Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Bläschenauschlag: Es verzeuhten neu in 12 Gemeinden 41 Ställe mit einem Bestand von 187 Tieren; erloschen ist die Seuche in 23 Gemeinden in 91 Ställen mit einem Bestand von 494 Tieren.